



# ZEIDNER GRUSS

HEIMATBRIEF DER  
»ZEIDNER NACHBARSCHAFT«

1. Jahr

Stuttgart, Weihnachten 1954

Nummer 1

Liebe Nachbarn und liebe Nachbarinnen!

Als Weihnachtsgeschenk sei dieser Gruß allen Zeidnern heute auf den Gabentisch gelegt, ein Geschenk von uns, an uns selbst.

Der "Zeidner Gruß" will ein Spiegel sein, in dem wir als Gemeinschaft uns selbst wiedererkennen. Sowohl das Bild der Väter, als auch das unserer Generation soll darin seinen Rahmen finden und hoffen wir, daß es eine Harmonie der Farben unseres Tuns darstellen kann. Nur zu gut wissen wir, daß mancher Fehler uns anhaftet; sie müssen erst erkannt werden, wenn wir sie ausmerzen und vermeiden wollen.

Um aber ein wirklich echtes Bild zu bekommen, muß jeder daran mitarbeiten und dazu beitragen, ein möglichst abgerundetes Ganzes zu erhalten. Dieser Aufruf ergeht an alle, an jeden Einzelnen unserer Nachbarschaft; und wer legt nicht gern mit Hand an, wenn es um seine eigene Sache geht. Auf welche Weise hier mitgearbeitet werden kann, hat bald jeder herausgefunden, wenn er diese Seiten durchgelesen hat. Je bunter das Farbenspiel uns hier entgegentritt, umso lebendiger und wahrer erkennen wir uns selbst darin.

Wir wollen nicht der Journalistik ein Betätigungsfeld eröffnen, nicht schreiben um des Schreibens willen, sondern aus diesen Zeilen wollen wir gewissermaßen den Pulsschlag des Zeidners in Vergangenheit und Gegenwart ablesen. Wir wollen Freude und Leid einander mitteilen, denn geteilter Schmerz ist halber Schmerz und mitgeteilte Freude ist doppelte Freude. Über alle Grenzen hinweg sich verbunden wissen mit den Nachbarn unserer ehemaligen Dorfgemeinschaft, mit denen wir in guten und in schweren Zeiten zusammenlebten, das ist unser Ziel. Wir haben keinen Grund, unsere Herkunft zu verschweigen, im Gegenteil, wir sind stolz auf unsere Väter und wissen, daß solch ein Erbe verpflichtet. Aus dieser Quelle schöpfen wir den klaren Trunk der uns stärkt, von hier können wir den Maßstab holen, der uns die Dimensionen des Lebens im rechten Lichte sehen läßt. Sie haben für uns gelebt und gekämpft und gebetet, Generation um Generation, jahrhundertlang in einem fremden Land, das sie sich zur Heimat machten. Die Kirche mit dem Glockenturm an ihrer Seite und das in seinem Schatten stehende Rathaus bildeten einmal den Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens. Ihnen wollen wir die Treue halten und uns der Väter würdig erweisen.

Wenn am Heiligen Abend die Glocken die frohe Botschaft hinausläuten in die Finsternis dieser Welt, versammelt sich in der evangelischen Kirche in Zeiden auch heute eine andächtige Gemeinde. Dann schweben unsere Gedanken und guten Wünsche an diesen Ort, wo wir als Kinder mit schmetternden Stimmen und erwartungsvollen Herzen "Stille Nacht, heilige Nacht ..." sangen und mit großen Augen das Wunder dieser Stunde zu verstehen suchten, das durch die flackernden Kerzen ringsum zu uns sprach. Mit großer Liebe gedenken wir an diesem Tage unserer Heimat und schicken ihr einen innigen Gruß.

Allen Zeidnern und ihren Angehörigen, die wir selbstverständlich als zu uns gehörig zählen, wünsche ich im Namen der "Zeidner Nachbarschaft" frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

Euer Baldi Herter  
(Nachbarvater)

Der Mensch ist in ewiger Kette ein Glied, Und ist ein Leben ganz arm auch und klein,  
In all sein Tun er die andern auch zieht. Sein Wirken reicht doch bis ins Ew'ge hinein.  
Und was in sein Leben hinein er trug, Was immer ein Herze auch denke und tu,  
Wird auch den andern Segen und Fluch, Die künftigen Geschlechter schauen ihm zu.  
Bedenk es, o Seele. Bedenk es, o Seele.

So wird das Leben zur ewigen Tat,  
Es wird die Ernte, wie einst war die Saat.  
Einst fordert der Herr von unserer Hand  
Den Weggenossen im Pilgerland.  
Bedenk es, o Seele.

Fritz Woike

#### Unser Blättchen.

Jeden Samstag erhielten wir in der Heimat das "Zeidner evang. Gemeindeblatt" zugestellt, 1927 erschien die erste, in der Druckerei Hans Christel gedruckte Nummer. Bis dahin mußte die "Befehlerin" die amtlichen Bekanntmachungen und Nachrichten aus dem Gemeindeleben, von Haus zu Haus gehend, den Leuten mitteilen. Das gedruckte Blatt enthielt jetzt auch Artikel, vornehmlich aus der Feder des Pfarrers oder eines Lehrers, zu Themen von allgemeinem Interesse. Manch schönes Gedicht wurde veröffentlicht und man konnte auch entnehmen, wo ein Pferd oder ein Gerät zu verkaufen war.

Wie unser "Befiöhl" neben den "Landwirtschaftlichen Blättern" und der "Kronstädter Zeitung" gerne gelesen wurde, so hoffen wir es auch von unserem "Zeidner Gruß". Er will weder mit dem "Südost-Echo" noch mit dem "Licht der Heimat", den beiden Organen unserer siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft in Deutschland konkurrieren. Die Heimatgeschichte von Zeiden soll hier erzählt werden, denn sicher haben viele von uns vergessen oder gar nicht gewußt, wann der Neugraben angelegt worden ist und wie wichtig er für die Wirtschaft Zeidens war und ist. Natürlich interessiert uns auch, daß am 2. Januar vor 85 Jahren das Kasino in Zeiden eröffnet wurde. Eine Fülle von Ereignissen gibt es zu berichten und wir bitten jeden um seine freundliche Mithilfe an diesem Blatt; es erscheint zunächst halbjährlich und die nächste Nummer wird zu Pfingsten seine Leser erreichen.

Den Jahresbeitrag für die Nachbarschaft, mit dem die Unkosten für den "Zeidner Gruß" bestritten werden sollen, erbitten wir an Frl. Anni Plajer, Ludwigsburg, Kugelberg 10, Geflügelhof, oder Postscheck-Konto A. Plajer, Nr. 90710, Postscheckamt Stuttgart zu überweisen. Spenden sind sehr willkommen. Das vorliegende Exemplar des Blattes wird gewissermaßen als Probenummer verschickt, wir bitten aber um baldige Einzahlung eines Erstbetrages für 1955. Die weitere Zusendung kann nur an diejenigen erfolgen, die durch die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit beweisen, daß sie daran interessiert sind. Wer nicht zahlen kann, möge uns den Grund mitteilen; wir werden wissen, welcher Geist eine Nachbarschaft beseelen muß. Wir haben DM 1,50 pro Jahr festgelegt.

Den Entwurf des Kopfes besorgte unser Landsmann Ernst Zeides, Gebrauchsgraphiker, Fürth/Bay., Schwabacherstraße 115.

Die Gestaltung des "Zeidner Grußes" hat vorläufig Alfred Schneider, München 23, Kaiserstraße 40/2 übernommen.

#### Der Zeidner Hartschädel. Mitgeteilt von Misch Foith.

Die Eisenbahnlinie Kronstadt-Fogarasch wurde eingeweiht. Als der erste Zug das bei Homorodtal erbaute Tunnel verlassen hatte, hielt er plötzlich auf offener Strecke an. Es war etwas geschehen. - Ein mächtiger Stein, der aus der Wölbungswand dieses Baues stammte, lag zerschlagen am Boden.

Ein Zeidner Mitfahrer - so erzählt der Volksmund - hatte ihn zerschmettert, als er bei der Einfahrt in den Tunnel seinen Schädel nicht rechtzeitig genug aus dem Waggonfenster zurückzog.

Der "Zeidner Schädel" aber, dem bei dieser Gelegenheit das Licht aufgeblitzt sein soll, lebt heute noch, während der Stein längst zu Staub zerfallen ist.



## AUS ZEIDEN

Am Muttertag sind in der evangelischen Kirche in Zeiden 56 Mütter mit je einem Maiglöckchenstrauß geehrt worden.

100 Jahre alt wurde Frau Rosa Glätsch-Hintergasse. Unter großer Beteiligung der Gemeinde, fuhr sie in einer geschmückten Kutsche zur Kirche, wo Pfarrer Richard Bell die Jubilarin ehrte.

Das Reformationsfest feierte die Zeidner Gemeinde am Abend des 31. Oktobers, da tagsüber die meisten Gemeindeglieder zur Arbeit mußten.

Getraut wurden Hermann Barf (Marktplatz) und Dorothea geb. Müll, Otto Domokosch und Alice geb. Depner (Mühle), Erwin Aescht (Kreuzgasse) und Erna geb. Zeides (Hintergasse), Oswin Pechar und Frau (aus Heldsdorf), Edgar Josef (Neugasse) und Frau geb. Oyntzen (Weidenbach), Erhard Buhn (Gärtnerei) und Erna geb. Kolf (zur Traube), Erwin Konzel (Essiggasse) und Irene geb. Kraus (Gärtnerei), Dora geb. Dück (Prediger) und Helmut Gagesch (Rosenau), Emmi geb. Glätsch (Hintergasse) und Mann (aus Wolkendorf), Hedda geb. Königes (Marktgasse) und Mann (aus ?), Emmi geb. Königes (die Schwester) und Kurt Zikeli. Fried und Freud sei ihr Geleit!

Beerdigt wurden Frau Thieß, Rektorsgattin (Marktgasse) und Johann Mieskes, Schuhmacher (Langgasse, Vater von Prof. Dr. H. Mieskes, Jena). Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihnen!

Die Evakuierung nahm für unsere Landsleute endlich ein Ende. Die meisten kamen nach Zeiden zurück, fanden aber teilweise nur sehr notdürftige Unterkunft, weshalb einige noch nicht heimkehren konnten. Die Wohnungsnot ist groß.

Wir nehmen innigen Anteil an dem Geschehen in der Heimat und dem Los unserer Nachbarn und Angehörigen.

Bei Rosenau wurde im vergangenen Sommer eine Tropfsteinhöhle entdeckt und auf den Namen "Wunderhöhle" genannt; dorthin und auf die Burg hat sich ein starker Fremdenverkehr angebahnt.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

Getauft wurden Biergit, Tochter des Oswald Stoof (Langgasse) und Frau (Bischofshofen/Osterreich), Erika, Tochter der Klara Truetsch geb. Keller (München), Karin, Tochter des Alfred Schneider und Friedchen geb. Hiel (München), ein Stammhalter der Familie Cammann, Hilde geb. Kolf (Starnberg/See), ein Kind des Ehepaars Pitschel, Friedchen geb. Buhn (Dachau) und Tochter des Erwin Adams (Langgasse) u. Frau Helga (Holzgerlingen). Mögen sie gedeihen zur Ehre Gottes und der Eltern Freude!

Geheiratet haben Hans Aescht (Zeilchen) und Frau Mitzi (Riedersbach/Oberösterreich), H. Stöbl und Emmi geb. Pechar (Marktplatz) Bischofshofen/Osterr. Fried und Freud sei ihr Geleit!

Gestorben ist Georg Henneges (Winkel) an einer Blinddarmoperation im Alter von 54 Jahren. Er lebte in Spendlingen bei Bingen als selbständiger Schlossermeister. Wir trauern mit der Gattin und den Kindern um unsern guten Nachbarn. - Plötzlich starb auch die Ehefrau unsers Landsmanns Helmut Wenzel (H. d. Zäunen) und läßt ihn mit einem unmündigen Kind zurück. Innige Anteilnahme verbindet uns mit ihm.

In München feierte Georg Töpfer seinen 75. Geburtstag.

Unser Waldbadonkel Emil Teutsch ist ein Siebenundsiebziger (1877). Er feierte in Geislingen/Steige, am siebzehnten des Siebenten seinen siebenundsiebzigsten Geburtstag. Ein wirklicher Siebenbürger! Wir wünschen den Geburtstagskindern einen recht schönen Lebensabend!

Zur Scholle zurück kehrte Hans Adams (Langgasse), der bis jetzt in Stuttgart als Tischler tätig war. Er hat mit seiner Frau Emmi geb. Sterenz (Marienburg) einen Hof gepachtet. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und gute Ernten!

Zu verpachten ist ein Hof (15 ha) in Löhnberg bei Weilburg/Lahn, Hessen. Auskunft erteilt Herr Dr. Walter Deissmann, Wiesbaden, Leberberg 6.

## DIE NACHBARSCHAFT

In Dinkelsbühl trafen sich auf dem diesjährigen Heimattag der Siebenbürger Sachsen, etwa 30 Zeidnerinnen und Zeidner aus Deutschland und Österreich.

Ein Sommerfest in Rimsting am Chiemsee organisierten für die Zeidner aus Bayern und Oberösterreich, Erwin Korschun und Otto Königes. Da der 15. August ein regnerischer Tag war, erschienen nur 20 Personen.

Ein Lichtbilderabend, der von der Witterung unabhängig ist, will Otto Königes in diesem Winter in München für die Nachbarn abhalten.

Der "Flecken" in Linz (Oberösterreich) schmeckte unsern Nachbarn Hans Aescht, Otto Wenzel (beide Hintergasse), Otto Göbbel (Mühlgasse), Hans Kloos (Marktgasse) und Ortwin Kenzel (Hintergasse) trefflich. Sie lassen herzlich grüßen.

Zeidner Treffen in Offenbach/Main. Über 80 Personen trafen sich am 12. September aus Offenbach und Umgebung, aber auch aus verschiedenen Teilen der Bundesrepublik, zu dem traditionellen Tokana- und Baumstritzel-Essen. Unser rühriger Landsmann G. Bügelmeyer, der hierzu eingeladen hatte, begrüßte die Erschienenen und sagte, daß diese Zusammenkünfte dem treuen Gedenken an die Heimat und unserer dort weilenden Angehörigen dienen sollen. - Rektor Schoppel schilderte den Guß der Großen Glocke in Zeiden vor 300 Jahren, als die Zeidner eine besondere Glocke haben wollten und dieselbe mit einem geschnitzten Mantel aus edlem Holz umgaben. Doch die Glocke blieb stumm! Als ihr dann der Holzmantel abgenommen wurde, klang sie ehern und klar über die Burzenländer Ebene. Nicht auf das Äußere Kleid kommt es an und mag es auch noch so schön sein, sondern der Kern muß zu Worte kommen. Möge diese Erkenntnis uns klar werden und uns den Weg weisen! - Lachen ist gesund, meinte unser Siegfried Wilk und unterhielt die Anwesenden in echter Zeidner Mundart. - Herr Fritz Müller-Offenbach schilderte seinen Einzug in Zeiden und die ihm unvergeßlich bleibenden Erlebnisse dort. - Was wir von diesem Tag mitnahmen, kann uns keiner nehmen!

In Offenbach wurde die Anregung gegeben, daß man sich auf einer sogenannten Sternfahrt in Heidelberg treffen sollte, um gleichzeitig auch diese herrliche Stadt am Neckar mit ihrem Schloß zu erleben. (Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!) Landsmann Otto Dück, Lehrer, will die Organisation übernehmen.

Wir bitten um schriftliche Äußerungen zu diesem Plan. G. Bügelmeyer  
Wann erscheint es Euch am günstigsten? Wir wollen doch am Samstag schon hinfahren und in Heidelberg übernachten?

Der "Zeidner Gruß" ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presse-Gesetzes und ist nur für einen bestimmten Kreis gedacht. Er wird im Auftrag der "Zeidner Nachbarschaft" herausgegeben von Baldi Herter, Stuttgart-Vaihingen, Möhringerstraße 14. Erscheint halbjährlich.